

heimrat von Trübschler auf Falkenstein das Areal schenkte. Einen Schritt weiter kam man, als vom Jahre 1882 an in der Schule zu Hammerbrücke jährlich zwölf Landgottesdienste mit anschließender Abendmahlsfeier eingerichtet wurden, die der Diakonus von Falkenstein abhielt.

Aber auch damit war man bald nicht mehr zufrieden. Immermehr machte sich der Wunsch geltend, ein eigenes Gotteshaus zu besitzen, damit sich das kirchliche Leben hebe. So wurde denn, wie ein Schreiben der Kircheninspektion vom 26. August 1885 besagt, auf Ansuchen der Gemeinderäte von Hammerbrücke und Friedrichsgrün am 15. September 1885 im Hotel zum Falken in Falkenstein eine Zusammenkunft von Inspektionswegen abgehalten, um wegen Errichtung eines Bethauses in Hammerbrücke und, was damit zusammenhing, wegen Errichtung einer Hilfsgeistlichenstelle in der Parochie Falkenstein zu beraten. Da man aber schon damals ahnte, daß die Orte Hammerbrücke und Friedrichsgrün noch eine Zukunft haben würden, entschloß man sich, lieber gleich eine Kirche zu bauen. So konnte am 25. August 1889 die neue Kirche geweiht werden.

Nach wie vor verblieben aber die Orte in die Parochie Falkenstein eingepfarrt und der Diakonus von Falkenstein war zugleich Seelsorger für Hammerbrücke und Friedrichsgrün.

Aber nur wenige Jahre sollte der Parochialverband mit Falkenstein bestehen. Bereits im Jahre 1891 machte sich der Wunsch in den Gemeinden geltend, eine selbständige Parochie zu bilden. Man bat beim Landeskonsistorium um

Genehmigung, daß Hammerbrücke vom Parochialverband Falkenstein abgelöst und bis auf weiteres als Schwesterkirche mit eigenem Pfarramt an die Parochie Schöneck angeschlossen würde, so daß der Diakonus von Schöneck zugleich Pfarrer von Hammerbrücke sei. Auch dies wurde erreicht, und so wurde Hammerbrücke am 1. Oktober 1893 eine selbständige Parochie mit eigenem Pfarramt, eigenem Kirchenvorstand und eigenem Pfarrer, der zugleich Diakonus von Schöneck war.

Doch allzulange sollte auch dieser Anschluß an Schöneck nicht bestehen. Hammerbrücke und Friedrichsgrün wollten nicht nur eine selbständige Parochie sein, sondern auch ihren Geistlichen im Orte haben. Auch dieser letzte und höchste Wunsch wurde zur Wirklichkeit. 1903 wurde in Hammerbrücke eine Pfarre gebaut und der Unterzeichnete wurde am 2. Juli 1904 als erster am Orte wohnender Pfarrer von Hammerbrücke eingewiesen.



Inneres der Kirche zu Hammerbrücke.

III.

Die Kirche.

Die schmucke Kirche, welche ungefähr 400 Sitzplätze enthält, wurde von Baumeister Wenzel in Falkenstein zum Preise von zirka 24 000 Mk. gebaut. Die Grundsteinlegung geschah am 16. Juli 1888, die Glockenweihe am 12. August 1889 und die Weihe am 25. August 1889. Die größere Hälfte der Baukosten wurde gedeckt durch eine im ganzen Lande am 12. S. p. Trin. (19. August 1888) gesammelte Kollekte.

Die Orgel der Kirche besitzt neun klingende Stimmen, ist von Orgelbaumeister Schmeißer in Rochlitz gebaut (2400 Mk.) und wurde im Sommer 1891 aufgestellt. Zum Orgelbau wurden der